

# Die Klasse von '88

von Chris Gould

*Zur Feier von Kaios 20. Geburtstag als aktiver Sekitori erweist Chris dem vermutlich erfolgreichsten Jahrgang des Sumo seine Ehre: Die Klasse von '88.*

## Einführung

Die DVD, die als Begleitung zur Januar-Ausstellung im Sumo Museum erschien, enthielt einen Schnipsel vom Nakabi im Mai 1988. In der vordersten Reihe auf einem Dohyo, der mit Neulingen aus dem Maezumo gefüllt war, standen die Hanada-Brüder, der 17-jährige Masaru und der 15-jährige Koji. Irgendwo hinter ihnen lugten der 15-jährige Hiroyuki Koga und der schwächliche 19-jährige Hawaiianer namens Chadwick Rown hervor. Obwohl das Vertrauen in jeden, der Hanada hieß, fester Bestandteil der Sumogemeinschaft war, hätten wohl nur wenige der Nakabi-Zuschauer gedacht, wieviel Brillanz in dieser legendären Maezumo-Klasse enthalten war.

## Hanada-Mania

Nachdem sie sich in ihren prächtigen Kesho-Mawashi vor den Nakabi-Fans und den Fotografen verbeugt hatten, begannen Koji und Masaru Hanada einen schonungslosen Angriff auf das Sumo-Establishment, der mehr Spalten füllen sollte als jeder andere Sumotori bisher oder seitdem. Als die jüngste Generation der Sumo-„Königsfamilie“, die in den 1950er Jahren Yokozuna Wakanohana und in den 1970er Jahren Ozeki Takanohana hervorgebracht hatte, erwarteten Sumofans von den dynamischen Duo nicht weniger als die Beherrschung der Welt. Das

tat auch ihr Stallmeister und Vater Takanohana, der in seine Söhne gnadenlos einhämmerte, sich entschlossen gegen jede Herausforderung im Sumo zu stemmen.

Unter den anfänglichen Ringnamen Wakahanada und Takahanada erreichten Masaru und Koji 1990 die Grenzen der Makuuchi. Beeindruckenderweise war er der jüngere Bruder Koji, der zuerst in die oberste Division kam (als der jüngste Sumo-Makuuchi-Debutant aller Zeiten) und setzte damit den Trend, Masaru zu übertreffen, was schließlich ziemlichen Neid im älteren Bruder verursachte. Koji war auch der schnellste beim Hinterlassen seines Eindrucks in der Makuuchi, als er als 18-jähriger im März 1991 unglaubliche elf Kämpfe in Folge gewann und den Titel nur durch Niederlagen gegen einen Yokozuna und Ozeki verloren hatte. Im darauffolgenden Turnier besiegte er den legendären Yokozuna Chiyonofuji so überzeugend, dass der 31-malige Yusho-Gewinner seinen Waschlappen nach einem Helfer warf und später im Privaten beschloss, mit dem aktiven Sumo aufzuhören. Am 15. Tag des Januar-Basho 1992 jubelten eine frenetische Zuschauerschaft im Kokugikan und Millionen von Fernsehzuschauer Koji zu einem qualvoll langwierigen Sieg über Misugisato, was ihm seinen ersten Kaiserpokal einbrachte. Passenderweise sah man in diesem Basho die Hanadas wie aus einem Guss, da Masaru den Technikerpreis holte und mit einem unglaublichen Innenarmwurf den Rücktritt von

Yokozuna Asahifuji erzwang.

Im Jahr 1993 erreichten die Brüder Ozeki-Status – Koji schlug Masaru im Rennen um diesen Titel wieder um sechs Monate – und der Familienname musste aus dem Shikona weichen. Von nun an waren Masaru und Koji als Wakanohana und Takanohana bekannt, Ringnamen, die standesgemäßer für die Krieger waren. Zusammen wurden sie die Waka-Taka-Macht, die während der 1990er Jahre das Sumo stoisch vor Beherrschung durch Nicht-Japanern schützte. Taka war natürlicherweise der Seniorpartner dieser Macht, indem er im September und November 1994 mit 30 aufeinanderfolgenden Siegen zum Yokozuna-Status raste. Waka sollte trotz des Auftriebs durch sein erstes Yusho im März 1993 noch bis Mai 1998 brauchen, um seinen Yokozuna-Status zu zementieren, und er gewann schließlich nur fünf Titel im Gegensatz zu den 22 seines Bruders. Bis heute sind Waka und Taka die einzigen Geschwister, die beiden den Yokozuna-Status erreicht haben. Klammert man die Möglichkeit von bemerkenswerten Fortschritten in der Anti-Aging-Behandlung von Kita- und Toyozakura und unrealistischen Verbesserungen von Roho und Hakurozan ab, wird der Rekord noch für eine geraume Zeit ohnegleichen sein.

Im November 1995 wurden Waka und Taka auch die ersten Geschwister, die sich in einem Stichkampf um das Makuuchi-Yusho gegenüberstanden. Das Spektakel blieb die einzige Begebenheit, zu der Waka ehrlich

behaupten konnte, seinen Ototo übertrumpft zu haben, nachdem er Taka an den Rand geschoben und ihn dann mit Shitadedashinage über die Strohlilie befördert hatte. Dieser Kampf bleibt nicht nur einer der berühmtesten Kämpfe, sondern auch einer der kontroversesten. Gerüchte gingen um, dass das Paar vom Vater angewiesen worden war, Waka gewinnen zu lassen, um seinen Anstrengungen, zum Yokozuna befördert zu werden, Auftrieb zu geben. Taka heizte diese Debatte nach seinem Rücktritt weiter an, als er sagte, dass er es gegen Waka „nicht geschafft hatte, alles zu geben“. Aber er beschrieb den Stichekampf auch als eine fantastische Erfahrung und bedauerte, nicht mehr Gelegenheiten gehabt zu haben, gegen seinen Ani zu kämpfen.

Abgesehen von ihren Erfolgen war das Leben nicht sehr rosig für die Hanada-Brüder. Im Ring erlitt Waka die Schande, der erst zweite Yokozuna zu werden, der in 15 Tagen ein negatives Kampfergebnis erzielte. Er konnte im höchsten Rang auch nie ein Yusho holen. Taka traf indes die tödliche Entscheidung, gegen den gigantischen Yokozuna Musashimaru anzutreten, während er im Mai 2001 noch an einem fast verkrüppelten Knie laborierte. Obwohl seine Hingabe an die Yokozuna-Wertvorstellungen Furchtlosigkeit und Stärke in der Not tadellos war, kostete ihn dieser Tag seine Karriere, da im Ergebnis seine Knieverletzung verschlimmert wurde, was ihn für die Rekordzahl von sieben aufeinanderfolgenden Basho zum Aussetzen zwang. Er trat in nur mehr 22 weiteren Kämpfen an, bevor er im Januar 2003 zurücktrat und bezeichnenderweise seinen Bruder wieder um drei Jahre übertroffen hatte.

Die Probleme der Brüder abseits des Ring sind zu zahlreich, um hier aufgezählt zu werden, und

sind an anderer Stelle in Hülle und Fülle dokumentiert. Es genügt zu sagen, dass die Persönlichkeitskonflikte, die viele dieser Probleme verursachten, in ihren kontrastreichen Sumostilen widerspiegelt wurde. Der große und kräftige Taka spielte die Rolle der effizienten Siegmachine, die die Gelegenheit reizvoll fand, Kämpfe allein durch rohe Gewalt zu gewinnen, schwerere Gegner zu Fall zu bringen und sie am Gürtel auszukontern. Der kleinere und leichtere Waka bevorzugte dagegen, leichtfüßig um seine Gegner herumzutanzten und eine größere Breite von Techniken einzusetzen. Und während Takas althergebrachter Sumostil mit einem der teilnahmslosesten Gesichter überhaupt einherging, glühte Wakas rundes Gesicht mit kindlicher Aufregung.

Obwohl sie unter der Kritik zu leiden hatten, dass der Zusammenschluss der Ställe Fujishima und Futagoyama 1993 sie davor bewahrte, gegen einige Top-Ringer anzutreten, kann niemand die phänomenalen Sumofähigkeiten von Masaru und Koji Hanada bezweifeln, den 1988er Absolventen, die zuerst die großartigen Sumotori der 1980er Jahre zerlegten und sich dann die Hälfte der zwischen Januar 1992 und Mai 2001 verfügbaren Yusho holten.

### **Der erste Gaijin-Yokozuna**

Chadwick Rowan sagte einmal, dass sein stolzester Sumo-Moment am Anfang seiner herausragenden Sumo-Karriere war. Er fand in der Mitte des fast verwaisten Kokugikan statt, und der himmelhohe Hawaiianer warf seinen in Ehrfurcht erstarrten Gegner über den Rand hinaus, was ihm vereinzelt Applaus einbrachte. Der Gegner war Koji Hanada, der Sohn vom erbittertesten Rivalen von Chads Stallmeister und – in Chads Augen – ein verwöhnter Stadtbengel aus Tokyo, der wenig Erfahrung mit Armut und den Härten des Lebens

hatte. Das erste Zusammentreffen Chad-Koji erwies sich schließlich als der Schlüssel dazu, herauszufinden, wer von den beiden mehr Siege gegen den anderen hat. Über zwölf Jahre hinweg sollten die Neulinge von 1988 weitere 46 Mal aufeinandertreffen und die Ehren mit exaktem Gleichstand (23-23) zu teilen. Beide Männer sollten in dieser Zeit zum höchsten Rang des Sumo, Yokozuna, aufsteigen.

Das Shikona, das Chad Rowan von Stallmeister Jesse Kuhaulua verliehen wurde, war Akebono, das von imtransitiven japanischen Verb „Akeru“ – „Anbruch der Morgenröte“ – abgeleitet war. Akebono war sicherlich der Anbruch eines neuen Morgens für das professionelle Sumo. Sein Mündigwerden wie das der Hanada-Brüder fand im Januar 1992 statt, als er 13 Siege holte und als Zweiter hinter Takahanada abschloss. Vier Monate später gewann er sein erstes Makuuchi-Yusho, verdiente sich den Ozeki-Status und gesellte sich zu seinem hawaiianischen Mentor Konishiki an die Spitze der Rangliste – das erste Mal, dass die 235 Jahre alte Banzuke von zwei Nicht-Japanern angeführt wurde. Nach weiteren Yushos im November 1992 und Januar 1993 übersprang Akebono die höchste Hürde von allen und wurde der erste „Gaijin-Yokozuna“.

Nachdem er die Makuuchi in der Mitte der 1990er Jahre mit seinen knochenbrechenden Stoßattacken terrorisiert hatte, kam Akebonos Karriere etwas ins Stocken, und es dauerte bis 2000, bis er seine Bestform wieder fand. Knieprobleme waren in den späteren Teilen seiner Karriere dauerhafte Begleiter, und sein gewaltiger Rücken schmerzte nach einem bösen Fall auf die Tawara in einem Trainingskampf gegen Musashimaru ständig. Seelisch wurde Akebono zusätzlich durch den Tod seines Vaters im Juli 1993 behindert. Aber er hatte

beachtlichen Auftrieb, als er gebeten wurde, den Sumoverband bei der Eröffnung der olympischen Winterspiele 1998 in Nagano zu vertreten. Danach erholte sich seine Karriere etwas und er erweiterte seine Strichliste der Makuuchi-Titel auf 11.

Der letzte davon kam an Tag 15 des Kyushu Basho 2000, wo er Musashimaru in einem gigantischen Kampf der Bäume aus dem Ring vertrieb. Was Musashimaru nicht wusste war, dass Akebono das Sumo ganz an der Spitze stehend verlassen wollte und nie wieder einen Ring betreten würde. So war Akebono sogar mit seinem Rücktritt der Anbruch eines neuen Morgens, da er der erste Yokozuna der Neuzeit wurde, der seinen Mawashi nach einem Turniersieg an den Nagel hing. Obwohl die Sumotradition vorschreibt, dass ein Yokozuna erst dann zurücktreten sollte, wenn seine Kraft aufgebraucht ist und er glaubt, dass er nicht mehr länger seine Kämpfe gewinnen kann, haben Akebonos Erfolge die Art seines Rücktritts vom Sumo vor allzu starker Kritik gedeckt.

### Das alte Schlachtross

Seine zwanzig Jahre im Ozumo will Hiroyuki Koga mit einem positiven Ergebnis in Osaka '08 feiern, der heute als das kämpfende Schlachtross Kaio bekannt ist. Der Spätzünder – bei weitem – der Klasse von '88 ist auch der am längsten überlebende. Der Tomozuna-Gigant brauchte bis 1993, um die Makuuchi zu erreichen, und weitere sieben Jahre, um seinen ersten Titel zu holen, was ein Teil der Sicherung seiner Beförderung zum Ozeki war. Auf dem Weg zum zweithöchsten Rang des Sumo holte er die Rekordzahl von zehn Preisen für herausragende Leistung und nahm an den historischen 5-Mann-Stichkämpfen um das Yusho im November 1996 teil, an dem auch seine Klassenkameraden Wakanohana und Akebono



*Kaio - Carolyn Todd*

teilnahmen. Aber keiner unserer hier besprochenen Kämpfer triumphtierte, letztendlich ging das Yusho an einen Absolventen von November 1989: Musashimaru.

Zur Zeit seiner Ozeki-Beförderung sah Kaio wie ein wirklich großartiger Kämpfer aus, der seine oxsenartige Kraft mit ziemlich viel Agilität anreicherte. Ein gutes Jahr lang sah nicht einmal Takanohana sehr glücklich aus, wenn er gegen ihn antreten musste, besonders im Juli 2000, als er mit Kiri-Kaeshi niedergeschleudert wurde und dann Kyujo gehen musste. Kaios bester Kampf kam im November 2000, als er ein geradezu unglaubliches Ipponzeoi gegen Musashimaru ausführte, eine Technik, die im Grunde von ihm forderte, ein 225-Kilogramm-

Gewicht über seine Schulter zu werfen! Er holte sein zweites und drittes Yusho im März und Juli 2001, konnte aber nicht nach dem Yokozuna-Status greifen und musste ein karges 2002 ertragen. Das vierte und fünfte Yusho 2003 und 2004 konnten nicht verbergen, dass sein großartiger Sumokörper abbaute. Nicht viel später war er in ständiger Gefahr, seinen Rang zu verlieren, und er sollte den ungewollten Rekord der meisten Kadoban (insgesamt elf Turniere) halten. Seit 2006 kämpft er schwer, wenigstens neun Siege in einem Basho zu holen, und das Rücktrittsgerede ist mehr geworden.

Obwohl die Fans heute nur quälend flüchtige Blicke auf das Talent erhalten, das er einst besessen hat, ist Kaio immer noch

ein extrem populärer Sumotori, und oft erhält er die meisten Anfeuerungsrufe während des Makuuchi-Dohyo-Iri. Im März gab er durch die Blume die Überlegungen bekannt, zurückzutreten, als er unerwarteterweise Asashoryu niederschleuderte und so bewies, dass er auch noch mit seinen 35 Jahren mit verletzten Großmeistern mithalten konnte. Zur weitläufigen Überraschung schlug er sich im Januar 2008 tapfer gegen einen gesunden Großmeister, Hakuho – ein Kampf, der trotz des schmerzlichen Beweises, dass er seine Ausdauer verloren hatte, durchaus der stolzeste Moment seiner späten Jahre sein könnte.

### **Die Klasse von '88 in 2008**

Nachdem sie zusammen unglaubliche 43 Yusho geholt hatten, führen die wichtigsten Absolventen der Klasse von '88 weiter ein erfolgreiches Leben abseits des Sumorings. Masaru Hanada hat 2000 die Sumowelt komplett verlassen und besitzt nun die beliebte Restaurantkette Chanko Waka, die viele der wichtigen Kämpfe des Sumo sponsert. Er ist auch ein bestens bekanntes Fernsehgesicht, hat sich als Sportkommentator versucht und sich einen Namen als Komiker gemacht, während er in Talkshows auftrat. Im einem Interview 2001 sagte er, dass seine Kinder dem

Sumo „nur über seine Leiche“ beitreten würden. Das letzte Mal in den Schlagzeilen war er im Oktober 2007, als er und seine Frau bekanntgaben, sich nach 13 Jahren scheiden zu lassen. Im Februar 2008 war er als Privatmann bei der Rücktrittszeremonie von Tochiazuma.

Koji Hanada wurde für seine 22 Yusho mit seinem eigenen Anteil am Sumoverband belohnt: Takanohana. Er übernahm 2004 das Heya seines Vaters – benannte es dabei in Takanohana-Beya um – und überwacht die Profikämpfe als Außenrichter. Seine öffentliche Akzeptanz kam nach dem Tod seines Vaters 2005 etwas in Schleudern, als er sich mit seinem Bruder eine sehr öffentliche Schlacht darum lieferte, wer das Begräbnis leiten sollte. Seitdem hat er sich in der Öffentlichkeit etwas mehr zurückgehalten und er wird – obwohl er im Moment keine hochdekorierten Deshi hat – ziemlich sicher im Ranggefüge des Sumoverbands aufsteigen. Er war neben Kitanoumi und Tamanoi der einzige Oyakata, der im Februar 2008 Tochiazumas Haar schnitt.

Chad Rowan hat eine große finanzielle Vergütung für seine Auftritt in den K-1 Mixed Martial Arts Veranstaltungen bekommen, auch wenn seine K-1 Ergebnisse

höchst enttäuschend waren und ihn dazu brachten, sich der Welt des Wrestlings zuzuwenden. Sein Wrestling-Höhepunkt war vermutlich im April 2005, als er in einem abgesprochenen Sumokampf bei WWE's Wrestlemania in Hollywood antrat, der im Bezahlfernsehen übertragen wurde. Er spielte auch zusammen mit seinem hawaiianischen Landsmann Musashimaru eine Sumoszene im Film Ocean's 13.

Hiroyuki Koga ist nur ein paar Wochen davon entfernt, einen unglaublichen Meilenstein im professionellen Sumo zu erreichen. Das Fach ist kein Traumjob mehr für ihn, sondern ein harter Weg, das wichtige Extraeinkommen zu sichern, um seine Familie in Zukunft versorgen zu können. Er wird wahrscheinlich vom aktiven Sumo zurücktreten, bevor das Jahr zu Ende ist, aber er hat – Berichten eines Insiders zufolge – mit dem Rauchen aufgehört, um zu versuchen, seine Karriere zu verlängern bis „die Leute ihn satt haben“. Ein positives Ergebnis in Osaka könnte ihn dazu bringen, bis zu seinem nächsten Treffen mit den Fans in seiner Heimat Fukuoka weiterzumachen, die Menschen, vor denen er sich sicherlich am liebsten zum letzten Mal verbeugen würde... und in Würde, wenn möglich.